



Trainingsbuch zum Zielbild 2030+

# Moderationsspuren

**2030+**  
ERZBISTUM  
PADERBORN  
Gott vertrauen.  
Glauben leben.  
Zukunft gestalten.

 ERZBISTUM  
PADERBORN

# EIN REISEFÜHRER

Dieses Trainingsbuch ist entstanden, damit vor allem Teams und Gruppen die Möglichkeiten erkennen, die der Diözesane Weg 2030+ bietet – und dabei selbst profitieren und ihre eigene Wirksamkeit erleben. Als interaktiver Begleiter bietet es eine Fülle von Impulsen, Tipps, Materialien und Möglichkeiten.

Die sieben Etappen bauen inhaltlich und methodisch aufeinander auf. Die größte Wirkung entfalten sie, wenn man sie als gemeinsamen Weg anpackt.



## DIE MODERATION

Um diesen Weg des gemeinsamen Entdeckens und Lernens möglichst einfach zu gestalten, empfehlen wir, für jede Etappe eine Moderatorin oder einen Moderator auszuwählen. Am besten wechseln Sie durch. Schon damit ist bereits eine wertvolle Lernerfahrung verbunden. Um die Vorbereitung zu erleichtern, gibt es für jede Etappe einen Gestaltungsvorschlag mit methodischen Hinweisen, Anregungen und Hintergrund-Informationen.

Die moderierende Person hat mehrere Aufgaben:

1. inhaltliche Vorbereitung
2. Gesprächsführung und Methodenwahl
3. Zeitmanagement
4. Zusammenfassung
5. (Foto-)Dokumentation aller Flipcharts etc.
6. Einüben, Einfordern, Erinnern

Diese 3E sind für den Erfolg der Reise extrem wichtig: Aufgaben und Vereinbarungen müssen eingeübt, eingefordert und erinnert werden. Immer wieder!

Deshalb gibt es für das Trainingsbuch eine einfache Regel: Wer als Moderatorin oder Moderator Aufgaben wie „Emmaus-Momente verleihen“ (Etappe 1) einführt, bleibt für sie auch in späteren Treffen verantwortlich. Erinnern Sie immer wieder daran und fordern Sie es ein, diese Momente festzuhalten!

Wenn Sie zum Beispiel „Hausaufgaben“ mitgeben, ist es zu Beginn des nächsten Treffens Ihre Aufgabe, die Ergebnisse zu sammeln.



## Gut zu wissen

Abhängig von der Version des E-Books, das Sie verwenden, benötigen Medien unter Umständen eine aktive Internetverbindung, um wiedergegeben zu werden.

Alle Etappen sind nach gleichem Schema aufgebaut:

1. Worum geht es?  
Ein kurzer Einleitungstext setzt den Fokus.
2. Gemeinsam beginnen:  
Vor allem für Gruppen ist der Einführungsimpuls gedacht. Dieser öffnet sich beim Tippen auf das Kreuz-Symbol.
3. Entdecken, nachdenken und verstehen:  
Das zentrale Thema der jeweiligen Etappe ist interaktiv dargestellt. Impulsfragen helfen dabei, einen persönlichen Zugang zu finden. Immer gibt es hier auch Reflexionsfragen für die gemeinsame Erfahrung als Gruppe.
4. Was nehmen wir mit?  
Ein Schlussimpuls formuliert Aufgaben für den Alltag.



Zusätzlich finden Sie in jeder Etappe eine Fortschrittskarte sowie zusätzliche Links, Infos, Tipps, Zitate und Materialien.

Tippen Sie einfach auf das Glühbirnen-Symbol, um weiteren Text auszuklappen. Diesen können Sie durch Antippen wieder verschwinden lassen. Einfach ausprobieren! Bei interaktiven Karten und Videos tippen Sie auf (x).

# EIN REISEFÜHRER

## MATERIALIEN

Es ist ganz Ihre Entscheidung, wie Sie arbeiten möchten. Wir legen Ihnen ans Herz, so oft als möglich schriftlich zu arbeiten. Schreiben Sie Gedanken auf, fixieren Sie Beiträge auf Flipcharts, Brownpapers und Whiteboards. Voting-Aufkleber sind ebenfalls ein wertvolles Instrument.



Versuchen Sie, aus dem Hauptelement der Etappe ein großes, aussagekräftiges Bild zu gestalten, das sie am besten an der Wand hängen lassen. Auf diese Weise geht nichts verloren, sondern reiht sich eins ans andere: für alle sichtbar.

Denken Sie daran:  
Wiederholung ist der Schlüssel für Klarheit und Veränderung. Deshalb ist es wichtig, immer wieder bewusst auf das gemeinsam Geschaffene zu blicken sowie die Vohaben und getroffenen Vereinbarungen vor Augen zu haben. Wie schnell gehen Geistesblitze und gute Vorschläge vergessen!



Gut zu wissen

Tipp: Sorgen Sie für Überraschungen!  
Vielleicht haben Sie eine Kleinigkeit als Belohnung vorbereitet für inspirierende Emmaus-Momente, mutige Musterbrüche und bleibende Perspektivenwechsel?

## DAS WÜSTENBILD

Auf den ersten Blick anders ist das große Wüstenbild. Es sticht heraus mit seinen Farben und Motiven. Es steht am Anfang des Trainingsbuches, damit es immer wieder und unabhängig von einer Lern-Reise zum Einsatz kommen kann. Entdecken Sie nach und nach, was sich hinter den einzelnen Bildelementen verbirgt.



Verwenden Sie es immer wieder zur Positionsbestimmung für sich selbst oder in der Gruppe:

- Welcher Aspekt der Wüste ist gerade relevant?
- Welche Figur, welche Geschichte könnte in Ihrer Situation eine Rolle spielen?

Sie können das Wüstenbild wie einen Adventskalender verwenden:

Wählen Sie zu Beginn eines Treffens ein Bildmotiv, das sie anspricht (warum?), tippen es an und sprechen Sie über den interaktiven Impuls, der sich öffnet.

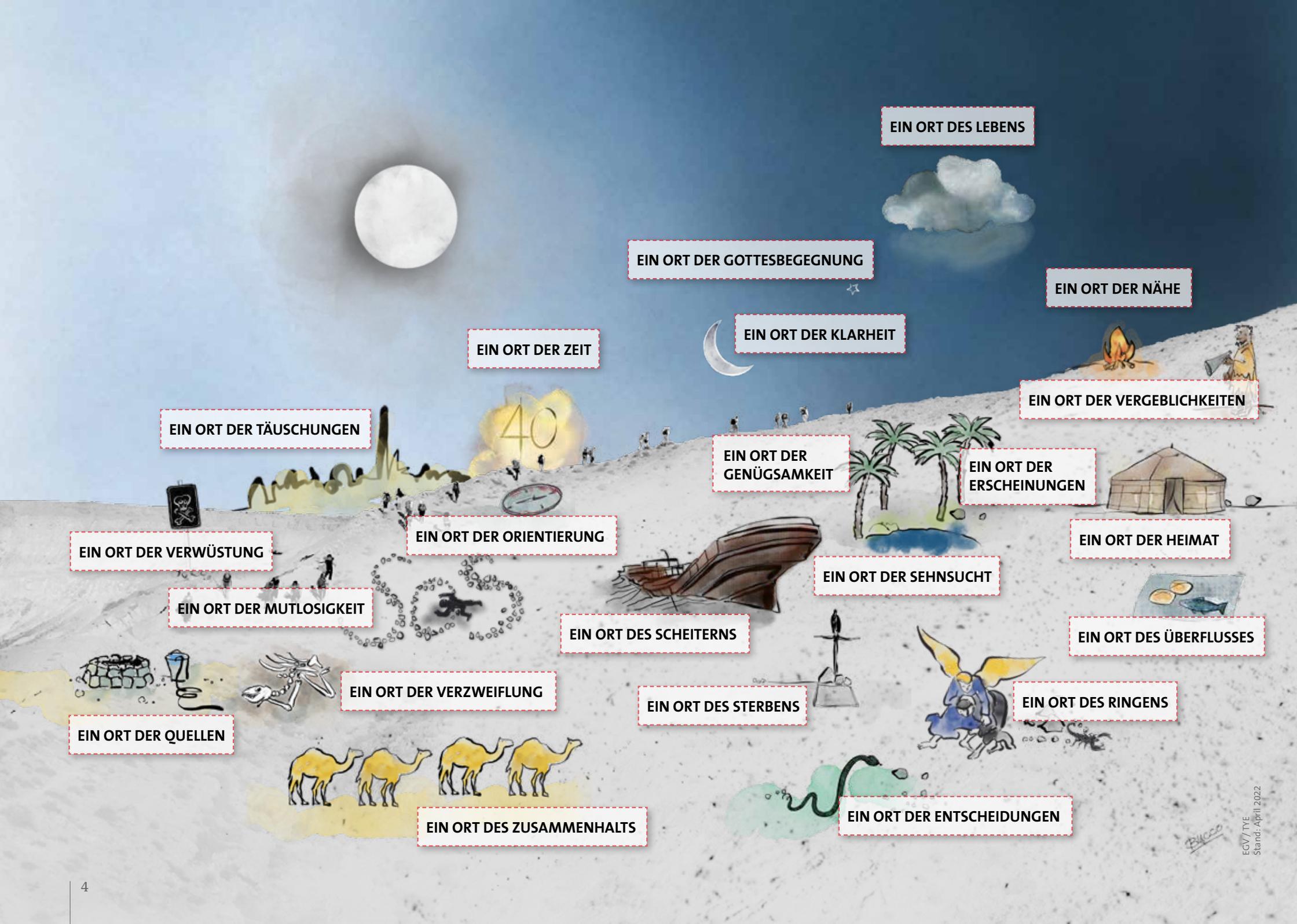
Nutzen Sie die Links, um die Bibelstellen im Kontext zu lesen. Oder gemeinsam einen Psalm zu beten. Verwenden Sie einzelne Impulse daraus oder kombinieren sie mehrere Impulse zu einer kleinen Erzählung. Und immer wieder kann die Frage helfen:

→ Wo in diesem Bild stehe ich, stehen wir?



Gut zu wissen

Veränderung braucht Zeit. Und die ist oft knapp, vor allem wenn Sie sich entscheiden, das Trainingsbuch zusätzlich zu Gremienaufgaben aufzuschlagen. Für Einheiten von zehn bis 15 Minuten Dauer können Sie als Gruppe viele Aspekte nur anreißen. Setzen Sie Schwerpunkte, setzen Sie Zeitvorgaben und wählen Sie einzelne Impulsfragen aus.



EIN ORT DES LEBENS

EIN ORT DER GOTTESBEGEGNUNG

EIN ORT DER NÄHE

EIN ORT DER ZEIT

EIN ORT DER KLARHEIT

EIN ORT DER VERGEBLICHKEITEN

EIN ORT DER TÄUSCHUNGEN

EIN ORT DER GENÜGSAMKEIT

EIN ORT DER ERSCHEINUNGEN

EIN ORT DER VERWÜSTUNG

EIN ORT DER ORIENTIERUNG

EIN ORT DER HEIMAT

EIN ORT DER MUTLOSIGKEIT

EIN ORT DES SCHEITERNS

EIN ORT DER SEHNSUCHT

EIN ORT DES ÜBERFLUSSES

EIN ORT DER QUELLEN

EIN ORT DER VERZWEIFLUNG

EIN ORT DES STERBENS

EIN ORT DES RINGENS

EIN ORT DES ZUSAMMENHALTS

EIN ORT DER ENTSCHEIDUNGEN

# GEMEINSAM UNTERWEGS SEIN

Die erste Etappe im Trainingsbuch gehört dem Unterwegssein. Im Zentrum steht die verwunderte Feststellung der beiden Emmaus-Jünger: „Brannte uns nicht das Herz?“ Ziel des Impulses ist es, sich selbst und die anderen im Team besser kennenzulernen, Talente zu erkennen und Momente festzuhalten.

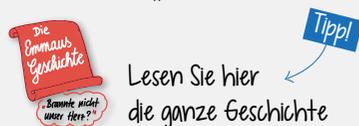
## 1. DER EINSTIEG

Das Impulsvideo (Dauer 2:17) erzählt die Emmaus-Geschichte entlang zu meditativen Bildmotiven. Fragen dazu können sein:

- Haben wir ein gemeinsames Ziel?
- Wann brennt uns das Herz?
- Was ist unsere Botschaft, die wir weitergeben wollen?

Diese Fragen müssen nicht unbedingt sofort beantwortet werden. Wichtig ist, dass sie immer wieder gestellt werden. Es bietet sich an, diese Fragen auf großem Papier zu notieren und sichtbar im Raum zu fixieren.

Alternativ zum Video haben wir die Textfassung auch in gedruckter Form verlinkt. Tippen Sie dafür auf der folgenden Seite das Icon „Die Emmaus-Geschichte“.



Gerne möchten wir ermuntern, Bibelstellen bewusst auch in anderen Übersetzungen zu lesen. Mehr dazu finden Sie unter „Machen Sie den Test“.

## 2. OPTION: IMPULSKARTEN

Die fünf Bildmotive aus dem Video sind als Impulskarten hinterlegt. Sie eignen sich dazu, die Emmaus-Thematik zu vertiefen. Wenn man ein Bild antippt, wird es groß dargestellt. Mit dem Pfeil am rechten Bildrand lässt sich die Karte drehen. Sichtbar wird ein korrespondierendes Text-Zitat. Laden Sie ein, ein Motiv für sich zu wählen und den Text wirken zu lassen. Tauschen Sie sich in der Runde darüber aus, warum Sie sich für das jeweilige Motiv entschieden haben.



## 3. GEMEINSAM PACKEN

Beantworten Sie die drei Fragen gemeinsam und möglichst kreativ. Bitte bearbeiten Sie wenigstens die erste Frage gemeinsam. Die beiden verbleibenden Fragen können Sie aus Zeitgründen überspringen oder als „Hausaufgaben“ mitgeben. Kleben Sie Post-its mit Talenten an die Wand, so dass eine möglichst bunte und vielfältige Sammlung entsteht. Wir wollen sichtbar machen, wie viele Talente in uns als Gruppe schlummern. Möglicherweise ist hier Ihr Moderations-Talent gefragt, Menschen zu ermuntern, auch versteckte oder auf den



## Gut zu wissen

Jede Menge Erfrischung gibt es auf: [www.frischzelle.info](http://www.frischzelle.info)

ersten Blick scheinbar „nutzlose“ Talente zu nennen. Die Fähigkeit „um die Ecke zu denken“ ist dabei genauso eine Begabung wie Warmherzigkeit, eine ausgeprägte Telefonstimme oder die Fähigkeit, in der Diskussion nicht das letzte Wort haben zu müssen.

Gönnen Sie sich für die zweite Frage etwas Zeit, gemeinsam zu überlegen, welche Talente in Ihrer Runde noch wünschenswert wären. Vielleicht ist es die Begabung, zwischen Positionen zu vermitteln? Oder Gesprächsverläufe zusammenzufassen? Fragen Sie, ob wirklich niemand diese Fähigkeiten bei sich oder anderen vermutet. Erst dann sammeln Sie die fehlenden Talente an einem anderen Ort.

Bei der dritten Runde legen Sie alle Antworten auf einen Tisch oder den Boden ab.

## 4. EMMAUS-MOMENTE VERLEIHEN

Emmaus-Momente sind alle Momente, die das Miteinander bereichern. Die Schweres leicht und Kompliziertes einfach machen. Die uns überraschen, inspirieren, auf neue Ideen bringen. Es gilt, diese Momente bewusst wahrzunehmen und auch einander Danke dafür zu sagen.

Stellen Sie die Idee der Emmaus-Momente vor, aber sammeln Sie sie erst in einer Schlussrunde. Schreiben Sie alles auf! Können Sie ein verbindendes Muster entdecken? Beispiele dafür sind Augenblicke besonderer Wertschätzung, ungewohnter Offenheit oder ein Staunen: „So kenne ich Dich/Sie ja gar nicht...“.

## EIN KIRCHENBILD, DAS DEN RAHMEN SETZT

Die zweite Etappe gehört dem Erkennen von Möglichkeiten. Im Mittelpunkt steht das Zielbild des Diözesanen Weges 2030+. Es ist ein Kirchenbild, das einen weiten Rahmen aufspannt. Ziel des Impulses ist es, das Anliegen hinter diesem Kirchenbild zu verstehen – um die damit verbundenen Möglichkeiten zu erkennen und anzupacken.

### 1. DER EINSTIEG

Das Video stellt in 100 Sekunden noch einmal das Evangelium als frohe Botschaft in das Zentrum jeder Veränderung.

### 2. DAS WIMMELBILD

Gehen Sie gemeinsam auf Entdeckungsreise. Sammeln Sie zunächst, was Sie sehen. Welche Szenen fallen auf?

- Entdecken Sie Wickie, den cleveren Wikingerjungen, oder das mutige Mädchen auf dem Sprungbrett?
- Wundern Sie sich über den Zirkusdirektor am Glücksrad?
- Ärgern Sie sich über das Telefon, an dem niemand erreichbar ist?

Alle Beteiligten suchen sich eine Lieblingsszene aus und berichten kurz, warum. Überlegen Sie gemeinsam, welchen Bezug sie zu Ihrer persönlichen Situation haben könnte. Keine Sorge: Sie müssen nicht alles erklären und entschlüsseln können.

Schließen Sie diese Runde mit den Fragen bei #2:

- Wo passen Sie als Team in dieses Bild?
- Warum?
- Und was macht Ihre Situation besonders?

Die Szenen auf dem Wimmelbild kann man grundsätzlich zwei Bereichen zuordnen:

1. dem eigentlichen Kirchenbild, das aus der Kraft des Evangeliums lebt und den Einsatz für die Menschen ins Zentrum stellt
2. der mit diesem Zielbild verbundenen Haltung eines verlässlichen, verbindlichen Umgangs miteinander. Diese Aspekte werden uns in der Programmatik des Diözesanen Weges noch einmal verstärkt begegnen.

### IMPULSFRAGEN

Auf dem Wimmelbild verlinkt sind Impulsfragen zu den einzelnen Szenen. Im obigen Bild finden Sie alle in der Übersicht. Sie bieten Interaktionsmöglichkeiten für Einzelbetrachtung oder den Austausch zu zweit und können hier übersprungen werden.

### 3. ABSCHLUSS: RAUSGEHEN MIT OFFENEN AUGEN

Nutzen sie den Impuls als „Hausaufgabe“: Bitten Sie alle Beteiligten, diese Fragen für sich zu beantworten.

Es ist wichtig, dass dies schriftlich passiert. Sammeln Sie die Antworten zu Beginn des nächsten Treffens. Als Schlusssatz des Impulses kann Heinz von Foersters ethischer Imperativ stehen, so wie ihn Paul Watzlawick zitiert, am besten groß auf einem Whiteboard:

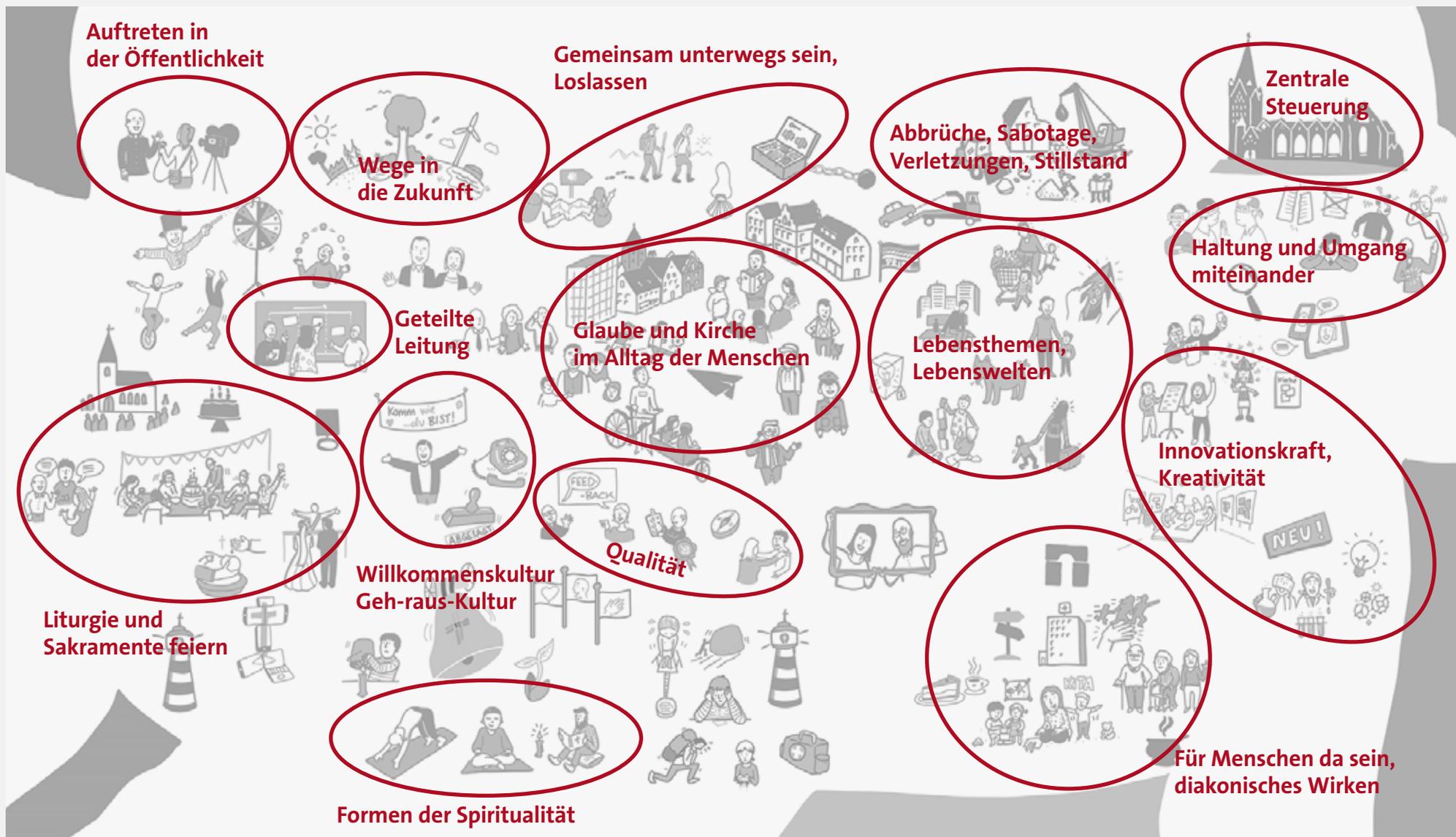
„Handle stets so, dass weitere Möglichkeiten entstehen.“



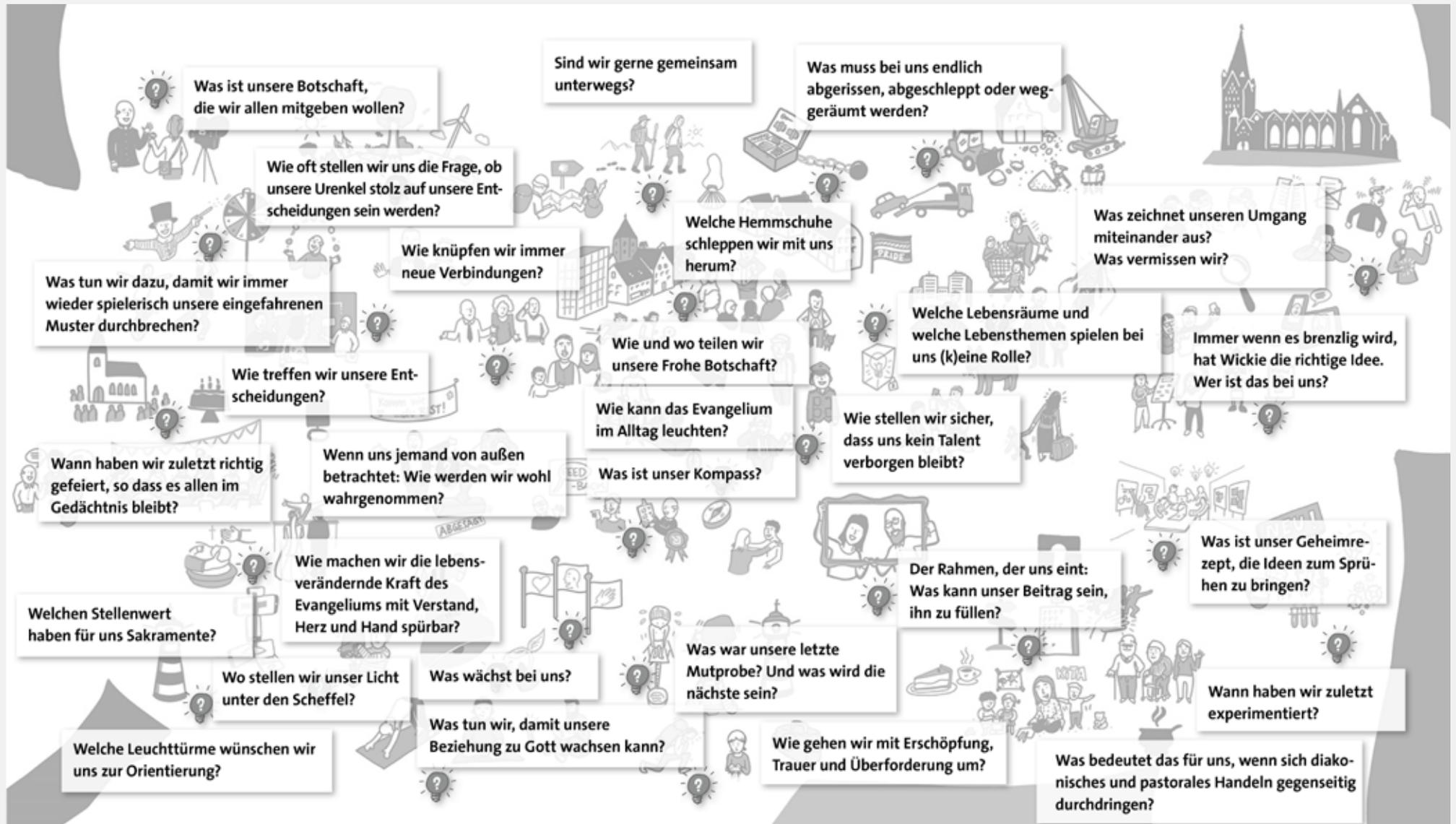
Immer wieder hören wir die Kritik, die Darstellungen seien zu positiv. Stimmt das? Wenn man das Wimmelbild genau betrachtet, dann sind die meisten Figuren so, wie Menschen nicht nur in der Kirche immer sein sollten: freundlich zueinander. Es gibt aber eine ganze Reihe von neutralen oder auch problematischen Szenen, die das Gegenteil davon beschreiben, was unser Ziel ist – und damit vielleicht manche reale Erfahrung viel besser trifft.



Die Farbstreifen am Rand sowie die große Glocke mit dem Zukunftsbild-Kreuz, das vielen vertraut ist, machen einmal mehr deutlich: Der Diözesane Weg 2030+ ist nichts Neues, sondern die überfällige Konkretisierung des Paderborner Zukunftsbildes.



## 2. Moderationsspur



Was ist unsere Botschaft, die wir allen mitgeben wollen?

Sind wir gerne gemeinsam unterwegs?

Was muss bei uns endlich abgerissen, abgeschleppt oder weggeräumt werden?

Wie oft stellen wir uns die Frage, ob unsere Urenkel stolz auf unsere Entscheidungen sein werden?

Welche Hemmschuhe schleppen wir mit uns herum?

Was zeichnet unseren Umgang miteinander aus? Was vermissen wir?

Was tun wir dazu, damit wir immer wieder spielerisch unsere eingefahrenen Muster durchbrechen?

Wie knüpfen wir immer neue Verbindungen?

Welche Lebensräume und welche Lebensthemen spielen bei uns (k)eine Rolle?

Immer wenn es brenzlig wird, hat Wickie die richtige Idee. Wer ist das bei uns?

Wie treffen wir unsere Entscheidungen?

Wie und wo teilen wir unsere Frohe Botschaft?

Wie kann das Evangelium im Alltag leuchten?

Wie stellen wir sicher, dass uns kein Talent verborgen bleibt?

Wann haben wir zuletzt richtig gefeiert, so dass es allen im Gedächtnis bleibt?

Wenn uns jemand von außen betrachtet: Wie werden wir wohl wahrgenommen?

Was ist unser Kompass?

Wie machen wir die lebensverändernde Kraft des Evangeliums mit Verstand, Herz und Hand spürbar?

Der Rahmen, der uns eint: Was kann unser Beitrag sein, ihn zu füllen?

Was ist unser Geheimrezept, die Ideen zum Sprühen zu bringen?

Welchen Stellenwert haben für uns Sakramente?

Was war unsere letzte Mutprobe? Und was wird die nächste sein?

Wann haben wir zuletzt experimentiert?

Wo stellen wir unser Licht unter den Scheffel?

Was wächst bei uns?

Wie gehen wir mit Erschöpfung, Trauer und Überforderung um?

Welche Leuchttürme wünschen wir uns zur Orientierung?

Was tun wir, damit unsere Beziehung zu Gott wachsen kann?

Was bedeutet das für uns, wenn sich diakonisches und pastorales Handeln gegenseitig durchdringen?

### 3. Moderationsspur

## MEIN KIRCHENBILD

Die dritte Etappe im Trainingsbuch ist unseren persönlichen Kirchenbildern gewidmet. Warum ist das wichtig? Unsere Vorstellung davon, wie eine Gemeinschaft von Glaubenden aussieht und was sie prägt, ist stark von unserer Herkunft geprägt.

Es ist eine Frage der Perspektive. Nur ein Beispiel:

Wer vor 40 Jahren in einer starken und ganz selbstverständlich präsenten Volkskirche groß wurde, wird sich möglicherweise nach dieser Form sehnen.

Während junge Menschen, die in eine bereits säkulare Gesellschaft geboren wurden, einen ganz anderen Glaubensweg gehen und damit andere Glaubenserfahrungen sammeln. Die Etappe hat ein doppeltes Lernziel:

1. über das eigene Kirchenbild ins Gespräch mit anderen, möglicherweise abweichenden Vorstellungen kommen zu können.
2. die Positionsbestimmung, inwieweit meine oder unsere Vorstellung Platz im Rahmen des gemeinsamen Kirchenbildes findet – und mehr noch: dabei hilft, dieses Bild lebendig werden zu lassen. Das bedeutet auch die ehrliche Auseinandersetzung, wenn Positionen buchstäblich aus dem Rahmen fallen und nicht mehr gedeckt sind.

### 1. DER EINSTIEG

Das Bittgebet zum Diözesantag 2020 eignet sich gut, um es abwechselnd zu beten. Sie können die Schlüsselwörter der kursiv gesetzten Bitten auf buntem Papier geschrieben vorbereiten und jeweils in die Mitte legen:

Streit – Sorgen / Fragen – Kraft / Mut – Herz / heilen – entzünden

Das letzte Begriffspaar wechselt ins Tun. Sie können abschließend zwei Fragen stellen und in einer kurzen Stille wirken lassen:

- Wo sehnen wir uns nach Heilung und Anzünden?
- Wo können wir selbst heilsam sein und entzünden?

### 2. DIE KIRCHENBILDER

Die fünf prototypischen Kirchenbilder lassen sich mit den Pfeilen nach links und rechts anwählen. Das gezeichnete Glücksrad ist ein augenzwinkernder Hinweis darauf, sich auf ein Spiel einzulassen: Die Szenarien sind in ihrer Unterschiedlichkeit interessant, gerade auch wenn sie eben nicht den eigenen Empfindungen oder Überzeugungen entsprechen. Geben Sie in der Moderation Raum für das persönliche Entdecken. Die letzte Frage eignet sich für den gemeinsamen Austausch:

- Hat sich mein Kirchenbild in den vergangenen zehn Jahren verändert?
- Wenn ja: wie?

Der Blick zurück öffnet auch die Tür in die Zukunft:

- Wird sich unser Bild von der Kirche als Gemeinschaft in den kommenden zehn Jahren (weiter) verändern können?

- Wie verhält sich unser Kirchenbild zu einem Verständnis, wie wir es zum Beispiel in den evangelischen Kirchen erleben?

Zum Abschluss der Einheit stellen Sie bitte die Frage, in welchem der Kirchenbilder Sie sich als Gruppe wiederfinden.

- Warum ist das so?
- Welche Bedingungen müssen dafür erfüllt sein?

Vorschlag: Nummerieren Sie die Bilder.

Jedes Gruppenmitglied erhält je fünf Wertungskleber. Mit einer Farbe wird Zustimmung, mit der anderen Ablehnung markiert.

Die Regeln sind einfach: Die Punkte dürfen auf beliebig viele Bilder verteilt werden. Es dürfen maximal drei Punkte pro Bild und Person gehäufelt werden.

- Was lässt sich aus dem Gruppenergebnis ablesen?



### Gut zu wissen

Die Kirchenbilder sind vereinfachende Darstellungen komplexer, aber in sich stimmiger Strategien.

Mehr zu diesen Szenarien erfahren Sie im Internet: [www.pastorale-informationen.wir-erzbistum-paderborn.de/dioezesaner-weg/kirchenbilder/](http://www.pastorale-informationen.wir-erzbistum-paderborn.de/dioezesaner-weg/kirchenbilder/)

## WAS IST ZU SEHEN?



## KIRCHE DER BEWAHRENEN MINDERHEIT

Die Mauern mit ihren kleinen Toren schließen sich schützend um die aktiv praktizierenden Gläubigen, die Gottesdienst und Sakramente feiern. Die eigene Kirche steht bestimmend für die Tradition, die aufrechterhalten wird. Der Paderborner Dom steht dominant für zentrale Leitung.



## KIRCHE AUS TRADITIONELLER NEUEVANGELISIERUNG

Der Kirchhof öffnet sich, um auf unterschiedlichen Kanälen alle glaubenden Menschen zu erreichen. „Leuchttürme“ gehen neue Wege der Verkündigung. Checkliste und Siegel symbolisieren das Ringen um Qualität und Standards. Der Dom wird zur Kulisse für einen die Konfessionen übergreifenden Dialog und Öffentlichkeit.



## KIRCHE AUS LEBENSVERÄNDERNDER KRAFT DES

## EVANGELIUMS UND EINSATZ FÜR DIE GESELLSCHAFT

Die Kirche als Versammlungsort verschwindet inmitten der Häuser, die als Lebenswelt der Menschen in den Vordergrund rücken. Der Dom hat keine dominierende Position mehr, sondern rückt perspektivisch in die Ferne. Ein Bischof, der sich der Öffentlichkeit stellt, steht für Transparenz und Selbstbewusstsein. Zu sehen sind Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen, bei verschiedenen Formen der Spiritualität und Zusammenarbeit. Die Zeichentrick-Figur Wickie steht für innovatives Denken, die Leuchttürme stellvertretend für überregionale Initiativen.



**Gut zu wissen** Dieses Bild ist leitend für das Kirchenbild, das den Rahmen setzt.

## WAS IST ZU SEHEN?



## KIRCHE AUS OFFENER SPIRITUALITÄT UND

## BREITEM GESELLSCHAFTLICHEM ENGAGEMENT

Zu sehen sind Menschen mit unterschiedlichen Lebens-themen und Bedürfnissen. Auch das Krankenhaus oder das Kirchencafé sind Orte, an denen Menschen niederschwellig angesprochen werden können. Die „Leuchttürme“ sind stark auf Außenwirkung gerichtet und adressieren unterschiedliche Zielgruppen. Auch die öffentliche Darstellung der Kirchenleitung verändert sich damit: der Dom ist Kulisse für eine Talkshow. Priester, Unternehmer und Bürgermeisterin agieren gemeinsam und ohne Vorbehalte als Geschäftspartner.

## KIRCHE MIT OFFENEN SPIRITUELLEN ANGEBOTEN

## FÜR ALLE

Der Dom hat eine rein kunsthistorische Daseinsberechtigung. Im Bild zu sehen ist eine Vielzahl an niederschweligen spirituellen Angeboten. Die Kirche als Ort der Begegnung hat ausgedient. Bäume stehen für „offene“ und erlebnisorientierte Angebote. Das Kirchencafé kann für Nischenangebote kleiner christlicher Gemeinschaften stehen. Schule, Krankenhaus und Mehrgenerationenhaus stehen für Zielgruppen; Megafone für die aktive Werbung. „Fridays for Future“ sowie die Pride-Fahne stehen für aktuelle Strömungen und gesellschaftlichen Wandel.



Warum sind die Szenarien weiß auf einer Kreidetafel gezeichnet? Damit ist das Vorläufige und Hypothetische der Bilder symbolisiert. Auch das für uns verbindliche Kirchenbild „Kirche aus lebensverändernder Kraft des Evangeliums und Einsatz für die Gesellschaft“ ist noch Schwarzweiß: Das bietet die Chance, selbst zu entdecken, wieviel Freiraum dieses Verständnis bietet.

## 3. ABSCHLUSS: MUSTER BRECHEN

Beenden Sie den Impuls mit der „Hausaufgabe“ des Musterbrechens. Sprechen Sie in der Runde über Muster, die Ihnen an sich selbst oder am Miteinander auffallen. Beginnen Sie das nächste Zusammentreffen, indem Sie Ihre Erfahrungen mit dem entschlossenen Brechen von Mustern teilen.

- Was kostet aktive Überwindung?
- Welche Reaktionen konnten Sie an sich selbst beobachten?
- Was bewirkt die Wiederholung eines Musterbruchs?

#### 4. Moderationsspur 🇩🇪

## ZUKUNFT GEWINNEN IM ALLTAG

Wie gehen wir miteinander um?

Und warum ist das keine Geschmacksfrage, sondern elementar für das Gelingen unserer Reise?

Im Zentrum der 4. Etappe steht eine gemeinsame Haltung. Die Programmatik des Zielbildes ist ein wesentlicher Text zum Diözesanen Weg. Er muss aber mit Leben gefüllt werden, damit er kein frommer Wunsch bleibt, sondern seine Kraft entfalten kann.

### 1. DER EINSTIEG

Die Programmatik als Animation – in voller Länge dargestellt: Genau darum geht's! Eine Menge Holz.

- Was bleibt hängen – an Worten, Bildern oder auch Klängen?
- Wo ist die Zielvorstellung meilenweit von der erlebten Realität entfernt?

Als Moderatorin oder Moderator können Sie gerne den Tipp mitgeben, darauf zu achten, wo sich Text- und Bildebene widersprechen. Etwa gleich zu Beginn erzählt die Bildwelt Abbruch und Zerstörung.

- Die Programmatik als Text zum Nachlesen finden Sie in der Broschüre zum Zielbild ab Seite 5 („Grundsätze“).

### 2. DIE PROGRAMMATIK ENTDECKEN

Hier sind die einzelnen Abschnitte der Programmatik als ein Kartenset ausgelegt. Die Reihenfolge läuft von links oben nach rechts unten.

Jede Karte lässt sich antippen und damit aufgedeckt ablegen. Jede Karte besteht aus drei Elementen:

1. der entsprechende Textabschnitt der Programmatik
2. korrespondierende Illustrationen aus dem Zielbild, das den Rahmen setzt
3. Impulsfragen, die den Programmatik-Text konkretisieren

Für einen Team-Impuls empfehlen wir, dass Sie sich auf die erste Karte links oben beschränken. Diese ist auf der folgenden Seite noch einmal aufgedeckt abgebildet. Stellen Sie die erste Frage ins Zentrum:

- Wann durfte ich zuletzt die lebensverändernde Kraft des Evangeliums erleben?

Versuchen Sie in der Moderation diese Frage ganz konkret und wörtlich zu nehmen. Mögliche Antworten sind eine Frage der Wahrnehmung und Perspektive.

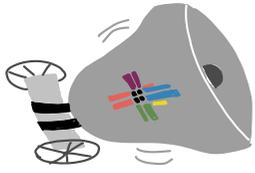
- Was ist eigentlich die „lebensverändernde Kraft des Evangeliums“?
- Woran dürfen wir sie erkennen?
- Wie kann sie sich in den kleinen Begebenheiten des Alltags zeigen?
- Wie entfaltet sie sich, wenn ich aus dem Evangelium heraus lebe und Entscheidungen treffe?



Gut zu wissen

Bewusst ist der Text im Stil eines Manifests geschrieben. Der Weg der Programmatik hin zu diesem Idealbild wird nicht vorgeschrieben und bleibt Aufgabe der Konkretion.

1. Die wiederholte Formel „Wir im Erzbistum Paderborn gewinnen Zukunft“ darf und soll als Provokation verstanden wissen:
  - Ist das wirklich so?
  - Was ist gewonnen, wenn man „Zukunft gewinnt“?
2. Klar in Haltung und Anliegen, ist die Textfassung bewusst an manchen Stellen ein „Stolperstein“. Damit wehrt sich der Text dagegen, vorschnell wieder zur Seite gelegt zu werden.
3. Seine Aufgabe als Leitbild ist es, den gesamten Prozess zu begleiten und immer wieder zur Hand genommen und interpretiert zu werden.



Wir im Erzbistum Paderborn gewinnen Zukunft,  
wenn wir an die

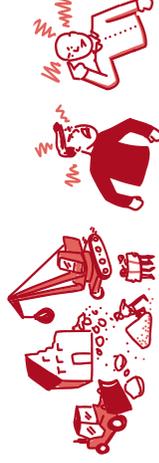
## KRAFT DES EVANGELIUMS CHRISTI

### GLAUBEN.

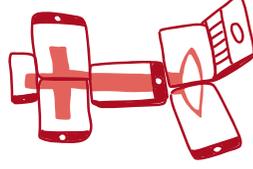
Es kann das Leben von Menschen  
und die Welt verändern,  
sodass Liebe, Glaube und Hoffnung wachsen



trotz der Krisen und Abbrüche,  
trotz des Zertrittenseins,  
trotz der Ermüdung und  
trotz vieler Enttäuschungen.



Wir verkünden das Evangelium,  
feiern die Sakramente  
und leben erkennbar  
unseren katholischen Glauben – wurzelnd  
in der Tradition, ausgerichtet  
auf die Menschen in der Welt von heute.



## FRAGEN



- Wann durfte ich zuletzt die lebensverändernde Kraft des Evangeliums erleben?
- Was ist der Kern meines Glaubens?
- Wo erlebe ich Liebe, Glaube und Hoffnung in unserer Kirche? Ist das auch für andere Menschen erlebbar?
- Wo erlebe ich Wachstum in meinem persönlichen Umfeld?
- Welche Tradition will ich persönlich weitertragen? Für welche Tradition möchte ich zur Botschafterin oder zum Botschafter werden?

## 4. Moderationsspur



### 3. VOM MÜSSEN ZUM DÜRFEN

Die Aufgabe kostet keine Zeit, wird aber Ihr Leben verändern: Machen Sie es sich zur gemeinsamen Aufgabe, möglichst viel „Müssen“ in Ihren Wortbeiträgen durch ein „Dürfen“ zu ersetzen.

Machen Sie ein Spiel daraus, indem sie einen Aufpasser bestimmen, der zum Beispiel am Flipchart Strichlisten führt oder Klebepunkte verteilt.

→ Bitte achten Sie darauf, dass von nun an in jedem Zusammentreffen diese Übung beibehalten wird.

### 4. SCHLUSS: DIE 10-PROZENT-HERAUSFORDERUNG

Hier sind Sie in der Moderation als InnovationstreiberIn gefragt. Bereiten Sie – maßgeschneidert auf Ihre individuelle Team-Situation – zwei Vorschläge der 10-Prozent-Herausforderung vor und stellen sie diese zur Abstimmung.

Alternativ geben Sie die Ideenfindung als Hausaufgabe mit und vertagen die Abstimmung auf den Beginn des nächsten Treffens.

# SCHLÜSSELTHEMEN VERSTEHEN

Im Zentrum der 5. Etappe stehen die Schlüsselthemen des Prozesses 2030+. Wir stellen sie als Puzzleteile vor, die es jetzt gilt, richtig ineinanderzufügen, so dass sich ein Gesamtbild zeigt.

## 1. DER EINSTIEG

In 100 Sekunden auf den Punkt: Die Animation zu „Corona und die Zukunft der Kirche“ eignet sich als gemeinsamer Einstieg in die Themenwelt. Mit zunehmendem Abstand fällt es auch leichter, die Fragen stellen:

- Was ist uns gut gelungen?
- Wo hat uns die Situation überfordert?
- Was dürfen wir aus beidem lernen?



Gut zu wissen

Die Schlüsselthemen werden fortlaufend weiterentwickelt. Den aktuellen Arbeitsstand sowie die formulierten Handlungsempfehlungen finden Sie im Internet unter: [pastorale-informationen.wir-erzbistum-paderborn.de/dioezesaner-weg/schluesselformen/](https://pastorale-informationen.wir-erzbistum-paderborn.de/dioezesaner-weg/schluesselformen/)

## 2. SCHLÜSSELTHEMEN VERSTEHEN

### UND ZUSAMMENSETZEN



Sobald man ein Puzzleteil antippt, öffnet sich eine Karte mit den Kernaussagen zum Thema. Zu jedem Thema gibt es – analog zum Einstiegsimpuls – eine 100-Sekunden-Animation.

Abhängig von der Gruppengröße: Verteilen Sie die einzelnen Themen gleichmäßig auf die Teilnehmenden und geben Sie etwas Zeit. Im Anschluss stellen sich alle die Themen gegenseitig vor. Zeichnen sie dabei die Symbole auf Flipchart oder Whiteboard.

Wenn alle Themen vorgestellt sind, können Sie die „Gretchenfragen“ stellen:

- Welche Felder sind für uns besonders relevant?
- Was können wir leicht mit unseren Mitteln umsetzen?
- Was empfinden wir als schwierig oder abwegig?
- Was überfordert uns?
- Wo benötigen wir Hilfe? Woher bekommen wir diese?

## 3. SCHLUSS: VON DER WIRKUNG HER DENKEN

Stellen Sie sich gemeinsam der Frage:  
Welche Wirkung wollen Sie als Team erzielen?

In welcher Konstellation auch immer Sie sich auf diesen Weg gemacht haben: Stellen Sie sich vor, Sie kommen ein letztes Mal zusammen.

- Was werden Sie erreicht haben?
- Was werden Sie hoffentlich feiern?
- Mit welchem einen Satz werden Sie Ihre Wirksamkeit zusammenfassen können?



Gut zu wissen

Rechts auf der Seite finden Sie kurze Videos, die einige Schlüsselthemen beispielhaft konkretisieren. Diese Videos eignen sich als Innovationsimpuls, wenn die Schlüsselthemen insgesamt bereits vertraut sind.

## VEREINBARUNGEN TREFFEN

Im Fokus der 6. Etappe steht die Fähigkeit, Vereinbarungen zu treffen. Und sie auch einzuhalten.

Diese Fähigkeit ist ein wichtiger Schlüssel für Veränderung. Was so einfach und selbstverständlich scheint, ist in vielen Fällen eine echte Herausforderung.

Es ist ein Muster, das uns immer und immer wieder begegnet: Wir bilden uns nur ein, dass wir Aufgaben verteilt und Abmachungen getroffen hätten.

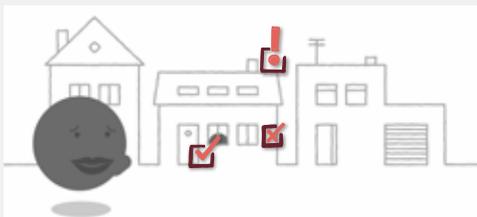
### 1. DER EINSTIEG

Das Diözesane Forum 2021 markierte gleichzeitig den Auftakt des weltweiten synodalen Weges in Paderborn. In diesem Zusammenhang steht auch das Gebet zur Herbeirufung des Heiligen Geistes.

Jede Sitzung des Zweiten Vatikanischen Konzils begann mit dem Gebet „Adsumus Sancte Spiritus“ („Wir stehen vor Dir, Heiliger Geist“).

Der Text wird dem heiligen Isidor von Sevilla (560–636) zugeschrieben. Über Jahrhunderte hinweg wurde er anlässlich von Konzilen, Synoden und kirchlichen Versammlungen immer wieder gebetet.

### 2. ENERGIEAUSWEIS



Unterstützen Sie in Ihrer Rolle das Team dabei, einen möglichst treffenden „Energieausweis“ zu erstellen. Der Einstieg kann mit einem Gedankenspiel gelingen:

Wenn Sie als Gruppe ein Haus wären – welches Gebäude wäre das denn? Ein alter Bauernhof, ein Wohnblock, ein Güterschuppen oder doch die Villa Kunterbunt mit Solardach? Lassen Sie der Fantasie freien Lauf, um buchstäblich ein Bild zu bekommen. Am besten zeichnen Sie dieses Haus auf Brownpaper oder Whiteboard. Je unverkennbarer und individueller, desto besser.

Gehen Sie nun gemeinsam auf die Suche nach ihren persönlichen:

-  Energiequellen
-  Energiefressern
-  Energiespar-Möglichkeiten

Hilfreiche Impulsfragen sind an den entsprechenden Symbolen verlinkt.

Sammeln Sie Ideen mit Post-its direkt auf ihrem gezeichneten Haus. Vergeben Sie abschließend gemeinsam eine Farbe für Ihre persönliche Energie-Effizienz:

GRÜN – Klasse! Wir haben als Team Energie und lassen die uns auch nicht nehmen, wir beflügeln uns gegenseitig und nutzen regenerative Kraftquellen.

→ Teilen Sie das Geheimnis Ihres Erfolges mit anderen!

GELB – Wir arbeiten dran! Wir geben als Team richtig Energie, doch manchmal verpufft sie, bevor sie wirksam wird. Wir werden uns genau ansehen, wo wir uns verheizen und warum das so ist.

→ Machen Sie ein Projekt draus! Und beginnen Sie gleich heute, kluge Vereinbarungen zu treffen!

ROT – Wie konnte es soweit kommen?

Unsere Tanks sind leer, und wir hätten uns längst schon um alternative Energiequellen bemühen müssen. Wen können wir in dieser Situation um Hilfe bitten?

→ Auch in solchen Fällen hilft das Team der Bistumsentwicklung gerne und vermittelt Ansprechpartner: [bistumsentwicklung@erzbistum-paderborn.de](mailto:bistumsentwicklung@erzbistum-paderborn.de)

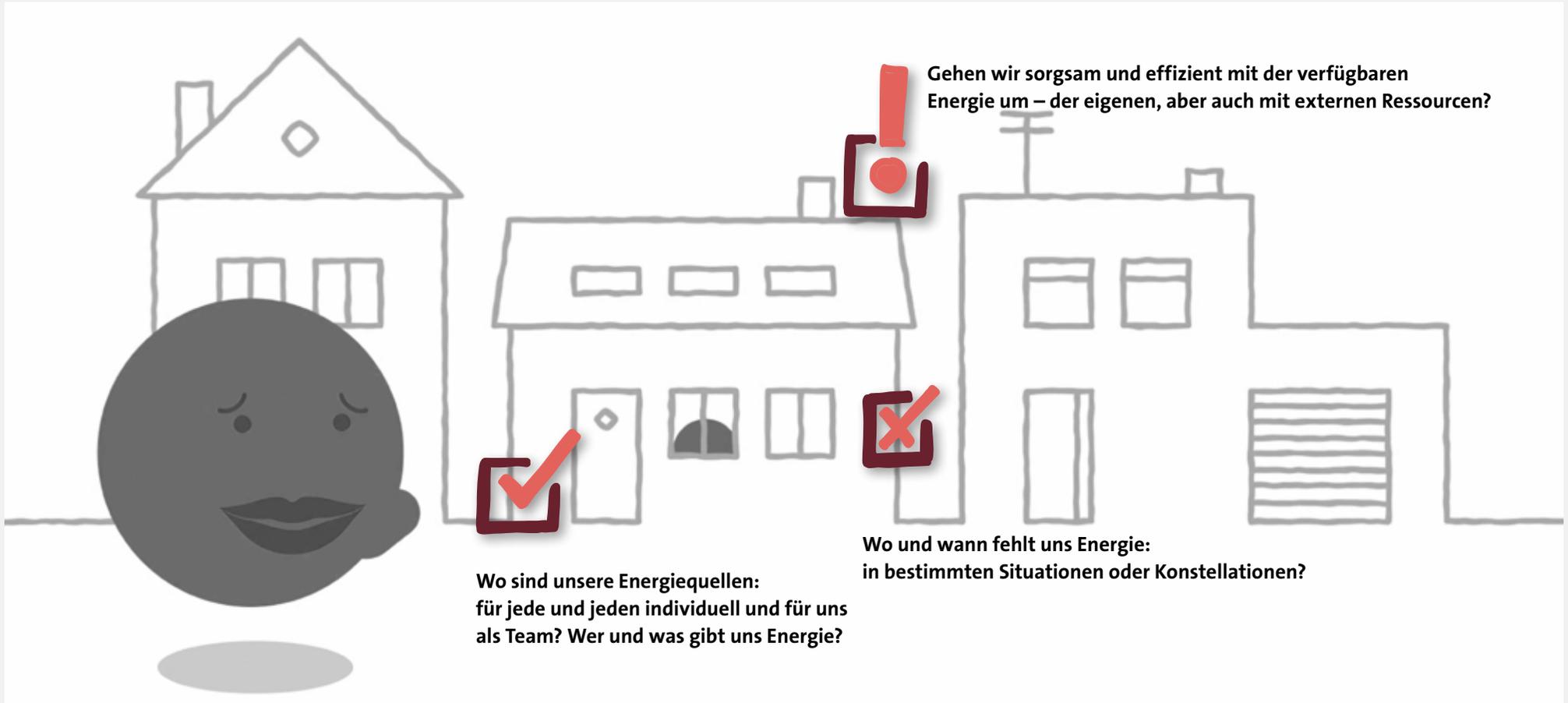
### 3. VEREINBARUNGEN TREFFEN

Vereinbarungen sind der Schlüssel für Energieeffizienz und Veränderung. Beenden Sie den Impuls, indem Sie Vereinbarung treffen, die Ihr Zusammensein leichter machen. Unter „Vereinbarungen einüben“ finden Sie Vorschläge, die einfach umzusetzen und sehr wirkungsvoll sind.

Treffen Sie Vereinbarung grundsätzlich schriftlich! Es ist Aufgabe der Sitzungsleitung, immer wieder an diese Vereinbarung zu erinnern. Es ist gemeinsame Aufgabe von allen, ihre Einhaltung einzufordern.



2. ENERGIEAUSWEIS



# VERÄNDERUNG GESTALTEN

Die 7. Etappe gehört dem Innehalten und Zurückblicken. Das hat einen doppelten Grund:  
Erstens übersehen wir in unserem Alltag viel zu häufig, Pausen zu planen und Kräfte zu sammeln.  
Zweitens wird Veränderung erst sichtbar, wenn man sich vergegenwärtigt, wo man begonnen hat.

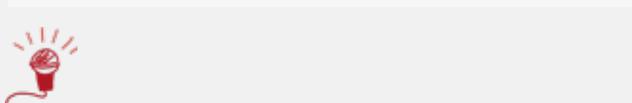
## 1. DER EINSTIEG

Im kurzen Video entfaltet sich noch einmal das „Kirchenbild, das den Rahmen setzt“.  
Auf der Tonspur sind immer mehr Stimmen zu hören, je dichter sich das Bild bevölkert.  
Gehen Sie in der Gruppe in eine kurze Reflexion:

- Was bleibt heute hängen – vielleicht auch über einzelne Klänge?
- Erinnern Sie sich an die erste Begegnung mit dem Bild?
- Wie hat sich Ihr Blick auf das Bild seitdem verändert?

## 2. EIN SCHNELLER BLICK ZURÜCK

Lassen Sie den gemeinsamen Weg kurz Revue passieren. Gut eignet sich dafür eine Blitzrunde:  
Jede und jeder steuert reihum ein Stichwort, eine Erinnerung oder Assoziation bei.  
Hoffentlich haben Sie unsere Anregung aufgegriffen und es sich zur Gewohnheit gemacht, Emmaus-Momente grundsätzlich zusammen zu verteilen!  
Hier ist Gelegenheit, die Highlights zu sammeln – vielleicht auch für eine besonders gelungene Moderation?



## 3. EREIGNISKARTEN

Die sechs bisherigen Etappen liegen als „Ereigniskarten“ nebeneinander. Wenn man eine Karte antippt, öffnet sie sich mit jeweils drei Impulsfragen.

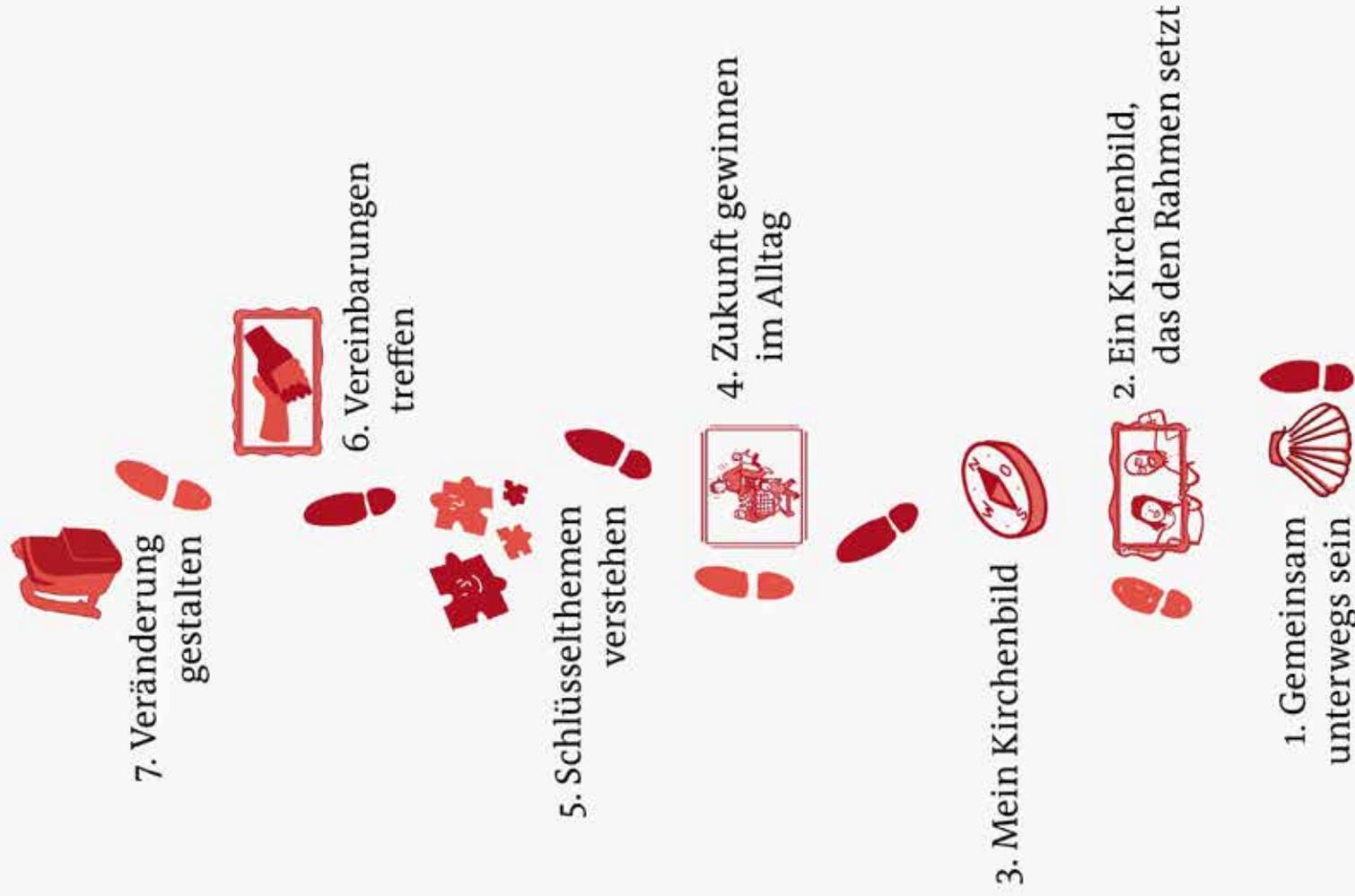


Je nach Gruppengröße bietet es sich an, Zweiertteams zu bilden und je eine Karte im Gespräch zu bearbeiten. Anschließend werden die Antworten in der großen Runde zusammengetragen.  
Und ja, Sie dürfen sich nach einem solchen gemeinsamen Weg auch gegenseitig Danke sagen.  
Und das Erreichte mit einem Applaus feiern!

## 4. IHR REISEGEPÄCK

Am Anfang der Reise stand die Suche nach den unterschiedlichen Talenten in Ihrer Runde.  
Stellen Sie die Gewissensfrage: Welche Fähigkeiten sind neu dazugekommen? Und wo üben Sie vielleicht noch?

Die Reise ist damit nicht beendet. Sie haben Vereinbarungen getroffen und Ziele gesetzt. Sie haben sich Fragen gestellt und versuchen, konsequent von der Wirkung her zu denken. Sie haben Talente, einen Auftrag – und gewiss viele Impulse und Ideen aus Zeitgründen zur Seite gestellt. Bleiben Sie dran!



# Impressum

Gemeinsam gehen und wachsen  
Ein Trainingsbuch  
ehrlich – geistlich – persönlich

Stand: April 2022

## **HERAUSGEGEBEN VON**

Erzbistum Paderborn  
Körperschaft des öffentlichen Rechts  
vertreten durch den Generalvikar Alfons Hardt  
Erzbischöfliches Generalvikariat  
Abteilung Bereich Generalvikar  
Ansprechpartner Prozessleitung 2030+  
Markus Freckmann  
Stephan Lange  
Dr. Annegret Meyer  
Domplatz 3 | 33098 Paderborn  
Telefon 05251 125-1705  
[bistumsentwicklung@erzbistum-paderborn.de](mailto:bistumsentwicklung@erzbistum-paderborn.de)  
[www.erzbistum-paderborn.de](http://www.erzbistum-paderborn.de)

Projektleitung  
Dr. Annegret Meyer

## **REDAKTION**

Clemens Prokop  
Grafikdesign  
Loredana Balducci  
Illustrationen  
Benjamin Felis  
Bucco  
TYE trust your ears GmbH  
Ronsdorfer Straße 74 Haus 16 | 40233 Düsseldorf  
[office@tye-shows.com](mailto:office@tye-shows.com)  
[tye-shows.com](http://tye-shows.com)